

# Wer braucht schon Geigen, wenn die Bläser so gut sind?

**STADTMUSIK Mit Rachmaninows zweitem Klavierkonzert wagten sich die Bläser der Stadtmusik Winterthur an ihrem Herbstkonzert an schwierige Literatur. Gelingt es, nur mit Bläsern dieses monumentale Werk zu spielen?**

Sie stehen eigenartig aufgereiht am Bühnenrand. Der Dirigent betritt den Saal, nimmt seinen Notenständer und läuft damit den Mittelgang entlang an den Zuschauerrängen vorbei. Nach gut 20 Schritten bleibt er stehen, dreht sich um, gibt das Zeichen und die 17 Bläser der Stadtmusik Winterthur eröffnen wuchtig das Konzert vom letzten Sonntag. «Quidditch» heisst das Stück aus den Harry-Potter-Filmen. Und tatsächlich flattert noch etwas Anfangsnervosität im Saal des Stadthauses herum. Doch der Abend ist noch lange.

Für Sergei Rachmaninows zweites Klavierkonzert wird das Orchester vervollständigt. Der

Komponist litt damals an einer Schaffenskrise, welche er dank Hypnose überwinden konnte.

## Cello im Blasorchester

Und wie, entstanden ist ein meisterhaftes Konzert. Ob ein Blasorchester diesem für klassisches Sinfonieorchester geschriebenem Werk gerecht werden kann? Der Solist Matthias Roth spielt die einprägsamen ersten acht Akkorde. Die Energie nimmt zu, augenblicklich breitet sich eine Spannung im Raum aus. Das Orchester setzt ein, wunderbar sanft und präzise.

Und plötzlich: Hören wir da Streicher? Tatsächlich, zwei Celli und ein Kontrabass haben sich in

das Orchester geschmuggelt. Ihr Klang mischt sich überraschend gut mit den Bläsern. Bald schon folgt ein schwieriger Horneinsatz, alles sitzt, der Klang ist präzise, souverän. Währenddessen spielt Solist Roth mit Leichtigkeit, das Orchester folgt ihm nach. Die Anfangsnervosität ist vergessen.

Die Schnulze «All by Myself» von Eric Carmen hat den zweiten

**Mit Maurice Ravel  
«Boléro» holt das  
Orchester einen  
Kassenschlager aus  
dem Keller.**

Satz dieses Klavierkonzertes auch über die Klassikgrenze hinaus bekannt gemacht. Roth spielt diesen Satz lyrisch, Querflöte und Klarinette malen sanft die obere Stimme. Das Orchester widerlegt das Gerücht, dass Bläser nicht leise spielen können, sie bieten dem Solisten einen Klangteppich, den er auch ausnutzt. Der letzte Satz ist rhythmisch schwierig, doch das Orchester unter der Leitung von Fredi Olbrecht interpretiert auch diesen auf hohem Niveau.

## Dem Stück Seele eingehaucht

Mit Maurice Ravel's «Boléro» holt das Orchester einen Kassenschlager aus dem Keller. Es ist wohl das bekannteste langweilige Stück der Musikgeschichte: Eine Melodie wird bis zum Wahnsinn wiederholt. Dass Ravel damals einen schlechten Tag hatte, dafür kann das Orchester nichts. Immerhin

schaffen es die Musiker, diesem sich endlos anfühlenden Stück eine Seele einzuhauchen. Gekonnt beginnt das Orchester, verspielt nicht bereits am Anfang die Kraft, welche der «Boléro» gegen den Schluss entwickelt. Mit ein paar vernachlässigbaren Patzern erreicht das Stück den dynamischen Höhepunkt, und als schliesslich auch noch die Pauken zum Einsatz kommen, ist ein Ende doch noch in Sicht.

Der Abschluss dieses kurzweiligen Konzertes bietet die «Cuban Overture» des Jazzkomponisten George Gershwin. Das Orchester wird nochmals richtig gefordert. Doch wenn die kubanischen Klänge einsetzen, funkelt die Spielfreude der Bläser durch den Raum. Jetzt sind sie ganz in ihrem Element. Wer braucht da schon noch Streicher.

*Simon Huwiler*

## Neue Geschichten in Oldtimer-Bus

**ADVENT Im Dezember fährt an sechs Nachmittagen der Adventsbus. Unterwegs gibt es Geschichten und Livemusik für Jung und Alt.**

Als gemeinsames Projekt der reformierten und der katholischen Kirche ist ab 2. Dezember ein weihnachtlich dekoriertes Oldtimer-Trolleybus unterwegs. Auf einer etwa halbstündigen Fahrt können die Passagiere des Adventsbusses Livemusik hören und sich eine Adventsgeschichte vortragen lassen.

An drei Mittwoch- und drei Samstagnachmittagen (2./9./16. sowie 5./12./19. Dezember) fährt der Adventsbus seine Route vom Stadtzentrum Richtung Seen und wieder zurück. Die Abfahrts Haltestelle ist an der Bankstrasse, beim Manor-Kiosk. Die Fahrt mit dem Bus ist für alle gratis, eine Fahrkarte ist jedoch Pflicht. Ab dem 25. November sind die Tickets am ZVV-Schalter im Busbahnhof erhältlich.